



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Nr. 61

2. Quartal 2006



MAUERN FALLEN, ERINNERUNGEN BLEIBEN
AB- UND AUFBRUCH AM JAN-DANIEL-GEORGENS HAUS

BERICHT SEITE 20

Aus der Schule geplaudert

ALLES NEU MACHT DER MAI

Nach über einem Jahr Teivilkanz, ist seit dem 2. Mai die Schulleitung wieder komplett. Bernhard Seefeld trat seinen Dienst als Nachfolger von Willi Bast an, freundlich begrüßt von Schülern, Kollegen, Konrektor Wilfried Würges, der Elternvertreterin Marion Henze, Vorstand Christian Schmid und Geschäftsführer Fritz Radmacher. Ganzheitlich – entsprechend dem Förderschwerpunkt unserer Schule - war auch der Empfang: Eingebettet in den alltäglichen Morgenkreis stellten sich die Klassen vor.



Matthias und Melanie bei der Schulvorstellung

Begrüßungsprogramme und –präsente waren den aktuellen Klassenprojekten entnommen: So überreichte die Werkstufe 2 einen Gutschein über eine Werkstattführung, ihr aktuelles Thema: Werkstattpraktikum; die Mittelstufen stellten Klassen und Schüler vor, ihr aktuelles Thema: Unsere Schule; die Unterstufen besangen die Tüchtigkeit der Händler; die Oberstufe überreichte Presseveröffentlichungen über ihr Müllprojekt mit der Ermahnung, sich an die Dürkheimer Mülltrennung zu gewöhnen und die Werkstufe 1 probierte an Herrn Seefeld ihr „Sofaprojekt“ aus, er musste sich auf dem roten Sofa niederlassen und zu seiner Person Rede und Antwort stehen.

Bernhard Seefeld war über deren journalistische Fähigkeiten so beeindruckt, dass er einen Interviewtermin mit ihnen ausmachte, um sich so den Notizenlesern und der Lebenshilfegemeinschaft vorzustellen (s. Extraartikel).

Wir denken, dass nicht alles neu gemacht werden muss, hoffen aber auf neue Anstöße, und dass Bewährtes und Lebenshilfeunkonventionelles bestehen bleibt.

SCHÜLER EINER WERKSTUFENKLASSE DER SIEGMUND-CRÄMER-SCHULE BEFRAGTEN IHREN NEUEN SCHULLEITER AUF DEM ROTEN SOFA:

David: Wie heißen Sie?

Bernhard Seefeld

Etienne: Welchen Beruf haben Sie?

Herr Seefeld: Meine Berufsbezeichnung lautet Förderschullehrer.

David: Welches Hobby haben Sie?

Herr Seefeld: In meiner Freizeit versuche ich mich viel zu bewegen. Ich jogge 2 – 3 Mal in der Woche. Dabei laufe ich ungefähr 1 Stunde. Das macht mir viel Spaß. Ich schwimme aber auch gerne und fahre gerne Fahrrad.

Etienne: Was essen Sie gerne?

Herr Seefeld: Auf einer schönen Pfälzerwaldhütte bestelle ich mir gerne Bratwurst mit Sauerkraut. Das genieße ich dann. Süßen Sachen, wie zum Beispiel Schokolade oder Eis, kann ich nur selten widerstehen.

David: Was schauen Sie gerne im Fernsehen?

Herr Seefeld: Sportsendungen, besonders Fußballübertragungen mit meinem Lieblingsverein 1. FC Kaiserslautern, lasse ich mir wenn möglich nicht entgehen. Auch Sendungen zu Themen aus der Geschichte verfolge ich mit Interesse.

Etienne: Welches Auto fahren Sie?

Herr Seefeld: Zur Zeit fahren meine Frau und ich einen silbernen Opel Astra Caravan.

David: Was ist Ihr Lieblingsauto?

Herr Seefeld: Am liebsten hätte ich ein Auto, das keinen Treibstoff braucht, zum Beispiel ein Solarfahrzeug. Dann würde es mir gefallen, wenn es auch flott aussiehen würde und sportlich fahren würde, zum Beispiel ein Audi TT.

Etienne: Wo wohnen Sie?

Herr Seefeld: Ich wohne in Müssbach.

David: Wo sind Sie geboren?

Herr Seefeld: Ich kam vor fast genau 50 Jahren in Speyer auf die Welt.

Etienne: Sind Sie verheiratet?

Herr Seefeld: Ja, mit Christine und wir haben einen Sohn, Dominik.

David: Wo haben Sie schon überall gewohnt?

Herr Seefeld: In Speyer bin ich aufgewachsen. In Landau und Mainz habe ich studiert. In Landau, Landstuhl, Ludwigshafen und wieder Landau habe ich in verschiedenen Schulen gearbeitet und auch gewohnt.

Etienne: Wo haben Sie zuletzt gearbeitet?

Herr Seefeld: Bis Mai war ich stellvertretender Schulleiter an der Paul-Moor-Schule in Landau.

David: Gehen Sie gerne schwimmen?

Herr Seefeld: Ja, am liebsten im Baggersee.

Etienne: Welche Musik hören Sie gerne?

Herr Seefeld: Ich habe beim Autofahren immer das



Radio an. Da höre ich besonders gerne die italienischen Sänger wie zum Beispiel Eros Ramazzotti und Zucchero und die deutschen Liedermacher wie Reinhard Mey und Herbert Grönemeyer. Aber auch aktuelle Hits höre ich gerne. Mein letztes Livekonzert, das ich besucht habe, war Anfang des Jahres ein Konzert der Kölner Band BAP. Unübertroffen finde ich die alten Songs der Beatles.

EIN LEHRER AUF VIER PFOTEN

Im Juni startete ich, Förderschulpädagogik-Studentin aus Landau, in der Oberstufe 2 zusammen mit meiner langjährigen Partnerin Sparky ein wöchentliches Projekt zum Thema „Hund“. Unsere Aufgabenteilung war klar: Ich hatte den theoretischen Teil zu bewältigen, während Sparky, eine kleine Hundemischlingsdame, für die praktische Umsetzung verantwortlich war.

Dabei konnte sie mit ihrem hundetypischen Charme die Schülerinnen und Schüler sehr schnell in ihren Bann ziehen. Selbst die Ängstlichsten unter ihnen überwanden im Laufe des Projektes ihre Furcht und genossen den Kontakt mit der Hündin.



Genuss pur: Dennis und Sparky genießen das Bürsten

Die Schülerinnen und Schüler lernten, wie sie sich einem fremden Hund nähern sollten und welche Bedürfnisse ein Hund hat.



Gemeinsam im Hundeparcours

Im Vordergrund aber stand der zwanglose und intensive Kontakt zum Tier. So durften die Schülerinnen und Schüler Sparky streicheln, bürsten, Leckerli verteilen, sie an der Leine führen und erhielten die Aufgabe, mit ihr einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen zu bewältigen. Dabei waren die Anforderungen nicht gerade gering, hieß es doch, Sparky zu motivieren, ihr zu zeigen, was sie tun sollte und gleichzeitig den richtigen Parcours einzuschlagen. Am Ende waren sich jedenfalls alle einig: Dieses Projekt hat Freude gemacht!

(Tanja Kottmann)

4 Aus der Schule geplaudert



Patrick prüft die Wasserreinheit in der Kläranlage

Nach Spiel und Spaß mit seinem Hund: Hände waschen....

...das lernte die O2. Dass Wasser aber nicht nur zum Hände waschen benutzt werden kann, lernten sie gleich mit. Ihr Thema:

WASSER

Sie erforschten das Wasser im Eiswoog, in der Isenach, am Saarbacher Hammer, besuchten Quellen, Forellenteiche, Kneippanlagen, Wasserwerke- und Kläranlagen.

WIESENFORSCHER

In der U1 wurde fleißig auf der Wiese hinter der Sägmühle geforscht. Denn „Forscher Ferdinand“ hatte die U1 um Hilfe gebeten. Daher wurde eine Forscherstation eingerichtet und mit Lupe und Forscherhut Pflanzen und Tiere untersucht. Ameisen, Schnecken, Grashüpfer, Schmetterlinge, Marienkäfer, Regenwürmer, Gänseblümchen und Löwenzahn haben die Schüler gefunden.

Besonders genau wurde die Schnecke untersucht. Ein Bestimmungsbuch wurde im Laufe der Zeit erstellt mit Fotos, Forscherregeln, Pflanzen- und Tierabbildungen, aber auch mit gemalten Bildern und Arbeitsblättern.

(Maraike Lindemann)



AUF DEM RASEN



Viele SchülerInnen der W2 sind fußballbegeistert. Daher wurde der Wochenplan kurzerhand in einen WM – Lernladen umgewandelt. Aus verschiedenen Angeboten können die SchülerInnen Aufgaben zum Lesen, Rechnen, Sachunterricht und zur Feinmotorik wählen. Sie können verschiedene Flaggen kennen lernen, erfahren etwas über die teilnehmenden Länder, rechnen Sachaufgaben oder zählen Fußbälle, lesen Fußballgeschichten oder einzelne Fußballwörter, können Fußballpuzzeln oder anmalen und noch vieles mehr.

Auch werden für wichtige Spiele die Ergebnisse getiptt. Favoriten der SchülerInnen sind Deutschland und Frankreich.

(Maraike Lindemann)

SPORTLICHE HÖHEPUNKTE...



...waren im letzten Vierteljahr die Teilnahme an den Special Olympics in Enkenbach-Alsenborn, die Fahrradschule mit Herrn Fleckser und Herrn Ritter und die Teilnahme am Bouleturnier in Landau.

Kevin mit Radfahrführerschein umgeben von Special Olympics Teilnehmern

BILBO UND SEINE BANDE...

...besuchten am 29. Juni unsere Schule. Bilbo, das ist der Sohn unserer Kollegin Claudia Müller. Seine Bande: Die Klasse 5c der Carl-Orff-Realschule mit ihren Lehrerinnen Frau Freiermuth-Gockell. Pünktlich zum Morgenkreis trafen sie ein, stellten sich vor und dann ging es mit uns unserer Mittelstufe 2 in den Park zum gemeinsamen Picknicken und Kennenlernen. Bei der Frage- und Antwortrunde stellten die Mädchen der Realschule fest, dass es in ihrer Schule zu viele Jungs in der Klasse gibt, Vanessa aus der M2 dagegen würde noch einige bei uns aufnehmen, die Siegmund-Crämer-Schüler waren froh, dass sie nicht soviel schreiben müssen wie die Carl-Orffler und diese staunten, dass unsere Schüler schon Kochunterricht haben, der bei ihnen erst später angeboten wird. Nach einer Schulführung zogen die Besucher das Fazit, dass in unserer Schule nette Schüler sind und dass hier eine bunte und fröhliche Atmosphäre herrscht.

Der Gegenbesuch findet – dürkheimüblich - nach dem Wurstmarkt statt.

(Wilfried Würges)



Volles Haus in der Schule

PERSPEKTIVENWECHSEL

Im Rahmen der Unterrichtseinheit „Mein persönliches Fotoalbum“ haben die Jugendlichen der Werkstufe 1 der Siegmund-Crämer-Schule Bad Dürkheim das Fotografieren mit der Digitalkamera gelernt. Alle Schülerinnen und Schüler hatten ihre eigene Kamera zur Verfügung und lernten mit Begeisterung, wie man Gruppenotos, Porträts, Tiere und Gegenstände fotografiert. Die Digitalkamera spielt im Unterrichtsaltag mittlerweile eine selbstverständliche Rolle und dient der Dokumentation von alltäglichen und besonderen Ereignissen. Welch wichtige und individuelle Bedeutung dem

Fotografieren zukommen kann, zeigte uns der 16-jährige Etienne. Er hat besonders viel Spaß am freien Fotografieren gefunden und verschwand immer wieder im Schulhaus, bewaffnet mit seiner Kamera und entdeckte die Schule aus ganz neuen Perspektiven. Dabei entstand unter anderem die folgende Fotoserie von Etienne, als er seine beiden Lehrerinnen zu einer Besprechung ins Lehrerzimmer begleiten wollte. Etienne hatte nur seine Kamera bei sich. Er befand sich bei seinen Lehrerinnen, die in ein „langweiliges“ Gespräch vertieft waren, in einem Zimmer, das sich für einen Schüler

6 Aus der Schule geplaudert



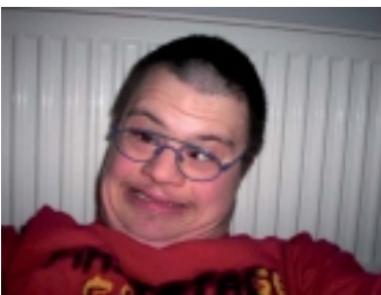
besonders reizarm und uninteressant darstellen muss. Wir kümmerten uns nicht um Etienne und nahmen nur beiläufig wahr, dass er fotografierte. Unscheinbar, leise und konzentriert robbte er auf dem Boden, begab sich in ungewohnte Positionen und wählte sorgsam seine Motive aus. Er drückte nie wahllos auf den Auslöser. Nach einer knappen Stunde verließen wir den gemeinsamen Raum. Am nächsten Tag wurden die Bilder von Etienne von seinen Mitschülern am Computer ausgelesen und alle waren begeistert.

Etienne nahm den Raum, aber auch die Menschen in dem Raum, genau wahr. Er fotografierte aus unterschiedlichen Perspektiven und schoss auch immer wieder von sich selbst ein Foto, was er sich selbstständig beigebracht hatte. Weitere Motive waren unter anderem auch seine Brille oder Schuhe. Aber auch uns Erwachsene hat Etienne in dieser Situation ganz ungewöhnlich „festgehalten“. Zum Motiv wurde alles, was für Etienne bedeutsam war. Vielleicht war für Etienne das Lehrerzimmer und diese Zeit darin gar nicht so reizarm und eintönig wie man meinen sollte. Er zeigt mit seinen Fotos auf spannende Weise, wie er diesen Raum wahrgenommen und empfunden hat.

Etienne hat uns in gewisser Weise Horizonte eröffnet und erfüllte somit doch eine wesentliche Funk-



tion von Kunst. Wir wurden animiert umzudenken, anders wahrzunehmen und unsere Blickrichtung zu ändern. Etienne hat somit auch bei uns Lehrkräften etwas erreicht, was wir täglich bei unseren Schülerinnen und Schülern versuchen zu erreichen.



Etienne sucht neue Perspektiven

Etienne, der seine Sprache nur eingeschränkt als Kommunikationsmittel gezielt einsetzt und hauptsächlich nonverbal kommuniziert, hat mit dem Fotografieren, das ihn mit Leib und Seele begeistert, eine neue Mitteilungsmöglichkeit entdecken können.

(Manuela Hennig & Anja Kullick)

SPENDEN HELFEN HELFEN

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen z.Zt. 450 Mitgliedern auf Spenden einfach nicht verzichten kann, um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für den anstehenden Neubau eines Wohnheims für schwerbehinderte Menschen bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

**Unser Konto: Nr. 2444
bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim
(BLZ 54651240)**

Jede Spende ist steuerlich absetzbar

ABENTEUER SCHULFAHRTEN

Oberstufe 1:

Schullandheimaufenthalt auf Juist 6.6. – 14.6.
Aus dem Reisetagebuch:

Dienstag, der 6.6.: Die heutige Fahrt entwickelt sich zur interessantesten und erlebnisreichsten Anreise in ein Schullandheim für alle Beteiligten. Statt auf Juist werden wir uns gegen 23.00 Uhr in Norden in einem leerstehenden Kinderheim wohlig in ungemachte Betten kuscheln und 7 sehr nette Leute kennen gelernt haben: Der Weg ist das Ziel und so fängt er an:

8.45 Uhr Start in Bad Dürkheim. Bis 10.15 Uhr rollen wir flott der Nordseesonnen entgegen. Dann scheppert und klappert es unter dem Bus. Auf der Höhe Pfalzfeld halten wir auf dem Seitenstreifen. Alle Insassen über die Leitplanke ins Grüne und gucken, was los ist: Am linken Hinterreifen hat sich die Reifendecke abgelöst. Notruf, da Wechsel am Ort zu gefährlich. Herr Schuhmacher und Herr Blatt von der Autobahnpolizei Emmelshausen geleiten uns mit Blaulicht zum nächsten Parkplatz. Sie freuen sich: Der Papa von Herrn Würges war früher ihr Kollege.



Sie zeigen den Schülern die Handschellen und verabschieden sich mit einem Täutata. Bis der ADAC-Mann kommt, haben wir den Reifen gewechselt und gefrühstückt. Er prüft nochmals alles, sagt, dass wir ohne Sorgen weiterfahren können, schenkt den Damen Schlüsselanhänger und wir fachsimpeln ein wenig über Digitalkameras. Um 11.00 Uhr rollen wir wieder.

Kurz vor 15.00 Uhr: Herr Nagel blinkt von hinten heftig. Rechts ran. Markus und er haben gesehen, wie der rechte Hinterreifen flattert. Richtig: Auch hier Risse, die Decke beginnt sich zu lösen (Die Reifen – 3 Jahre alt - wurden vor der Fahrt doppelt kontrol-

liert; Profiltiefe, Aussehen, Druck: alles O.K.). Glück im Unglück: Wir sind kurz vor der Raststätte Ems-Vechte-Ost (A31). Dort ADAC Notruf: Kein Ersatzreifen mehr, was mag mit den anderen Reifen sein? Telefonstress:

Barbara Mihlan mit der Touristinfo Juist, dem Ferienhasträger in Siegen und der Fähragentur in Norddeich; Wilfried Würges mit ADAC Dienststellen und Werkstätten. Das Problem: Rückruf des ADAC: Die Rastplätze auf der wir sind gibt es nicht (Zu neu, nicht im Computersystem). Es dauert über eine Stunde, bis alles geklärt ist. Ein Abschlepper wird uns holen, wohin?, noch unklar. Die Fähre lassen wir schwimmen und werden versuchen, die um 8.00 Uhr am Mittwoch zu erreichen. Übernachtung: ??? 2 Stunden später kommt Alex Fateus, er lädt den Bus und sechs von uns ein und bringt uns nach Haren. Dort kennt er Hans Nütze, der uns nach Feierabend noch zwei neue Hinterreifen aufzieht. Haren ab: 19.15 Uhr, Haren zurück: 19.20 Uhr, unter dem Auto klappert etwas. Wir reagieren mittlerweile etwas nervös auf solche Geräusche. Herr Nütze kann das Klappern beseitigen. Haren wieder ab: 19.30 Uhr. 21.00 Uhr Einkehr bei McDonalds in Emden. Dann die Küste entlang nach Norden. Dort treffen wir Peter de Groot am Bahnhof. Frau Mann von der evangelischen Kirchenverwaltung in Siegen hat das Treffen vermittelt. Wer ist Peter? Wir wissen es nicht genau: Er ist nett, hat die Schlüssel für ein stillgelegtes Kinderheim und einen grünen Opel. Diesem folgen wir bis zum Heim in der Wigboldstraße. Danke Peter! Dort Übernachtung in Kleidern auf Matratzenlagern.



Dankbar in der Notunterkunft

Die meisten finden es toll, andere sind entsetzt: Es ist Urlaub und der Koffer bleibt im Bus.

Wir haben dann am Mittwoch die Fähre um 8.00 Uhr erreicht und eine wunderschöne Zeit auf Juist gehabt. Darüber berichtet unsere Schülerin Melissa Bausbacher.

Wir sind auf Juist

Wir haben schönes Wetter Herr Würges schreibt den ganzen Tag. Wir wachen auch schon am Strand. Wir haben auch schon Muscheln gesammelt. Wir haben auch viele Pferde gesehen. Wir wachen auch schon spazieren. Wir haben einen Film geguckt. Heute gehen wir an den Strand. Ich habe mit Sven und Daniela Muscheln gesammelt. Nicola isst den ganzen Tag. Herr Würges ist geschockt. Herr Würges und Frau Mihlan und Herr Nagel und alle andern sind spazieren gegangen. Sven sagt zu Nicola: Dumme Nuss. Nicola macht Daniela verrückt. Dann sind wir spazieren gegangen. und habe den Sonnenuntergang gesehen. Michael sagt zu Frau Mihlam da ist Das Haus mit der 4. Sven hat Nicola auf den Stuhl gesetzt und dann mit Wasser übergossen. Sven hat zu Nicola „Platz“ gesagt. Wir waren schon auf der Wattwanderung da haben wir schon viele Krebse geschen. Wir Waren alle im Wasser. Heute haben wir Sand geholt. Ich war am Samstag Reiten am Strand entlang es war sehr nebelig am Strand. Das Pferd hat geheissen Candy. Wir wachen auch bie den. Seehund gewesen. Morgen gehen wir in das Hafen-restaurant. Herr Würges ist der alter Mann und das Meer!! Morges sind wir auf die Fähre geganen. und sind nach Hamburg gefahren In König der Löwen es war sehr schön dan sind wir in der Nacht heim Gefahren erst nach Marxdorf dan zind wir nach Ellastadt dan nach Weisenheim dan nach Freinsheim. dan nach Lamprecht dan nach Weidenthal dan nach Bad Dürkheim. Wir sind zu Haus an gekommen. Jetzt werden wir die Kofers aus geräumt. Nun ist wieder Schule, aber bald sind Sommerferien.



Reif für die Insel

Aber auch die Rückfahrt von Juist war ein besonderes Erlebnis: Der kürzeste Weg muss nicht der schönste sein:

Wir starteten am 13.6. morgens in Juist, dann ging es nach Hamburg zum königlichen Abschluss: dem Besuch des Musicals „König der Löwen“ und dann gab es eine Nachfahrt in die Pfalz. P.S.: Den Besuch im „König der Löwen“ haben sich die Schüler durch fleißiges Werken, Kochen und Basarverkäufe selbst verdient und die vielen Pannen auf der Hin-

fahrt hatten - im nachhinein betrachtet - noch etwas Gutes: Dadurch gab es viele lange Pausen, die auf der Rückfahrt fehlten. Und nach dem 24-Stunden-Sitzmarathon der Rückfahrt legte der Ischiasnerv Herrn Würges lahm, ohne die Pannen und Pausen der Hinfahrt wäre er sicher schon auf Juist platt gewesen.

Unser Inselspruch 2006 kommt von Philippe. Wir stehen auf dem Deich und warten auf Wattführer Ino. Er kommt nicht bei. Philippe lässt seine Blicke schweifen und plötzlich bricht es aus ihm heraus:



„Noch net mal Wasser is' da!“

Gute Sprüche gab es auch bei der Fahrt der **Unterstufe 3**. Die fuhr ganz traditionell zum 5. Mal in Folge zu „ihrem“ Höhenhof nach **Holzbach bei Simmern**. Die „alten“ U3ler sind dann immer stolz, den Neuen ihr Urlaubsprogramm vorstellen und ihre Ortskenntnisse beweisen zu können: Die düsteren Keller der Burg Rheinfels, das Schlammloch mit den kleinen Hunsrückkrokodilen auf dem Barfußpfad, die Schiffahrt auf der Mosel (2006 erstmals in Cochem), das Grillfest mit Willi Bast und seiner Mutter, die tollen Spielgeräte im Schmiedelpark.....



Aufgepasst am Hunsrücker Krokodiltümpel

So muss das sein! Und da die „Neuen“ im nächsten Schuljahr dann die „alten U3 Hasen“ sind und den „Frischlingen“ dann auch ihr Wissen weitergeben möchten, werden wir bis zur Goldenen Ehrennadel Holzbach weiter besuchen. Auch Holzbach inspiriert zu klugen Einsichten: Alie Rutt ermahnt Sedat: „Hör auf zu meckern, mach einfach!“ Darauf Sabrina: „Ja Sedat, du bist doch keine Frau.“ Beim Aufenthalt der **Werkstufe 2** in **Darmstadt** zeigte Katharina aber, dass auch „Frau“ einfach kann: Beim Spaziergang durch das Felsenmeer wurde viel fotografiert. Katharina wollte aber auch ein Bild von sich allein mit Praktikant Markus. Dieser hat ständig mit den anderen zu tun. Plötzlich packt sie Markus an der Hand, zieht ihn aus der Gruppe raus und sagt zu Corinna Rutz:



Siehst du, so angelt man sich einen Mann.

Ganz schön selbständig geben sich auch die Kleinen der **Unterstufe 1** bei ihrer **Trippstadt fahrt**: Auf Angebote der Lehrer, mit ihr zusammen zu spielen, reagiert Annika mit einem coolen: „Och nö, du, lass mal.“



Die Jungs erforschen selbständig das Kneippbecken und Tobias, der Wasserkenner, scheint die Urlaubsduschen zu schätzen, kaum darunter, kommentiert er: „Oh, ist das herrlich.“ Wahrscheinlich hat's dort besseres Wasser als in „Nerrekerch“ (Niederkirchen).

Ganz in der Tradition von Willi Bast gingen die **M2**-ler in den Hunsrück. Von einem Zeltplatz in der Nähe von **Idar Oberstein** aus, wurden Höhlen erkundet, Fußball gespielt, Natur erwandert, bis die Stiefel nicht mehr von den Füßen wollten:



Zuviel gelaufen oder Frau zu schwach

(Wilfried Würges)

Werkstatt aktiv und unterwegs

BBB IN ENKENBACH BEI SPECIAL OLYMPICS

Am 3. Mai war es wieder soweit die Mitarbeiter des BBB fuhren nach Enkenbach zu den Sommerspielen von Special Olympics. 700 Athleten nahmen an den Wettkämpfen teil. Betreut wurden sie von 1200 freiwilligen Helfern, sogenannten Buddies. Die meisten davon waren Amerikaner.



Die Sportler konnten an verschiedenen Wettkämpfen teilnehmen, hier eine kleine Auswahl: Softball, Tennis, Badminton, Soccer, Weitwurf, Basketball, Korbwerfen, Weitsprung und Wetttrennen. Um die Mittagszeit hatten etliche Teilnehmer schon viele bunte Bänder für erfolgreich absolvierte Stationen an ihren Trikots heften.



Für ihre Leistungen bekamen v. l. n. r. Sven Woidy, Sabrina Vöbel, Manuela Zapke und Isabel Jung Gold-, und Bronzemedaillen

Hier ein paar Bemerkungen der Teilnehmer:
„Special Olympics war super, es war perfekt.“
„Wir haben uns gut mit den Buddies verstanden.“
„Es gab amerikanisches Essen, Hamburger, Cherry Cola.“
„Das olympische Feuer war toll.“
Der Besuch des Sportfestes war wieder ein Höhepunkt für die Teilnehmer des BBB.

(Ralf Kaufmair)

HALLENFUSSBALLTURNIER 2006

Am 11. April 2006 fand das alljährliche Dürkheimer Hallenfussballturnier der Werkstätten für behinderte Menschen, diesmal in der 16. Ausgabe, in den Sporthallen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums und der Carl-Orff-Realschule statt. Das Turnier erfreut sich ungebrochener Beliebtheit in der Werkstattlandschaft. Mit 23 teilnehmenden Mannschaften aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland konnte der Rekord aus dem Vorjahr eingestellt werden.

Diese teilten sich in zwei Leistungsgruppen, die A-Gruppe spielte in der Gymnasiumshalle (11 Mannschaften) die B-Gruppe in der Realschulhalle (12 Mannschaften). Rund 250 Spieler kämpften um das runde Leder, was den Geräuschpegel schon einmal stark ansteigen ließ, sowohl auf dem Platz, als auch auf den Rängen. Denn die Aktiven wurden auch von den anderen zuschauenden Mannschaften unterstützt.

Wie auch in den Jahren zuvor erklärten sich drei Schiedsrichter dazu bereit, die Spiele zu beaufsichtigen. Der neue im Schiri-Team, Herr Andres, hat sogar Bundesliga-Erfahrung. Die anderen beiden, Herr Lauer und Herr Heene, gehören fast schon zum Inventar unseres Turniers. Im Allgemeinen ging es aber sehr fair zu, sodass sie nicht allzu viel zu tun hatten. Sie stellen aber immer wieder die fehlende Regelkunde fest, insbesondere bei den B-Mannschaften.

In der Gruppenrunde sah es gut aus für die Dürkheimer Mannschaften: Die erste Mannschaft wurde Gruppenzweite, die zweite Mannschaft konnte sich sogar den Gruppensieg sichern.

In der Zwischenrunde konnte sich die Erste gegen die gleichplazierte Mannschaft aus Pirmasens durchsetzen, die zweite Dürkheimer Mannschaft musste eine knappe 2:1 Niederlage gegen die Sportsfreunde aus Ludwigshafen hinnehmen.



Maik Belger

Damit waren beide Mannschaften im kleinen Finale, also dem Spiel um Platz 3. Am Ende durften die Dürkheimer dann, in der A-Gruppe nach spannendem Siebenmeterschießen gegen die Landeshauptstädter aus Mainz, auf das Siegertreppchen steigen und ihren Pokal in Empfang nehmen.



Richard Seligmüller beim Siebenmeter

Vor der Siegerehrung, bei der alle Mannschaften eine Urkunde und die Erst- bis Drittplatzierten noch einen Pokal erhielten, wurde der Trainer der Dürk-

heimer Mannschaften, Jürgen Klomann, verabschiedet, da er im Herbst dieses Jahres in Rente geht. Zu seiner Überraschung hatten die Fußballer ihm eine große Flasche mit edlem Rebsaft besorgt. Die Spieler erklärten aber auch, dass sie gerne weiter von ihm trainiert werden würden.

Als Turniersieger gingen sowohl im A- als auch im B-Klasse Turnier die Mannschaften der Südpfalwerkstatt Offenbach hervor, die vor allem im A-Turnier eine hervorragende Leistung zeigten und das A-Turnier nun schon zum vierten Mal in Folge gewannen.



Offenbach beim Angriff

So ging auch der neue, wiederum von der Stadt Bad Dürkheim gestiftete und von Bürgermeister Lutz überreichte Wanderpokal an die Queich nach Offenbach. Vielleicht kann er im nächsten Jahr mal wieder an der Isenach bleiben.

Das Schlusswort sprach Bürgermeister Lutz: Das Motto der Fußball-WM, „Die Welt zu Gast bei Freunden“, ist mittlerweile auch zum begleitenden Motto unseres bescheidenen Fußballevents geworden.

Endplatzierungen:

A-Gruppe:

1. Offenbach I
2. Rhein-Neckar I
3. Bad Dürkheim I
4. Mainz
5. Pirmasens I
6. Bruchsal
7. Hockenheim
8. Meisenheim
9. Spiesen-Elversberg I
10. Rhein-Neckar Vogelstang
11. Rockenhausen I

B-Gruppe:

1. Offenbach II
2. Ludwigshafen
3. Bad Dürkheim
4. Alzey
5. Rockenhausen II und Kaiserslautern
6. Pirmasens II
7. Bad Kreuznach
8. Heidelberg
9. Rhein-Neckar II
10. Spiesen-Elversberg II
11. Worms
12. Rhein-Neckar III

DAS 20. KEGELTURNIER AM 05.05.2006

Auch dieses Jahr richteten die Ludwigshafener wieder das 20. Kegelturnier aus. Es nahmen 12 Mannschaften teil. Diese kamen aus Heidelberg, Hockenheim, Mosbach, Sandhausen, Bad Kreuznach, Bad Dürkheim, Schifferstadt, Ludwigshafen und ganz neu dabei Rockenhausen.

Im ersten Durchgang hatten wir 622 Punkte, 58 Punkte vor Ludwigshafen. Wir machten noch zwei Durchgänge Abräumen. Danach gingen wir um 11.30 Uhr zum Essen. Dort ging mit dem neuen Wirt alles schief. Ein Teil von den Mannschaften hatten ihr Essen schon, andere nicht.

Drum beschloss die Turnierleitung nach dem zweiten Abräumen den Abbruch des Turniers und somit wurden wir, die Dürkheimer Werkstätten, mit 769 Punkten Erster. Hiermit haben wir den Pokal zum 3. Mal gewonnen.

Diesmal spielten wir ohne Betreuer. Lilo Herting hatte das Kribbeln in den Händen, sie war nervöser als wir. Es nahmen teil von Bad Dürkheim: Heinz Magin, Daniel Weingärtner, Günther Köhler,



Alexander Heidel, Martina Benz, Uwe Schuh und Heike Steines. Peter Wolf und Uli Morgenthaler waren die Ersatzleute. Herr Bauer sagte noch zu uns: "Jetzt muß ich einen neuen Pokal kaufen für nächstes Jahr für die Bad Dürkheimer".

(Heike Steines)

**AUSFLUG DER KLEINMONTAGEGRUPPEN I + II
AUS DER ZWEIGWERKSTATT AM 23.05.2006**

Der souverän geplante Gruppenausflug von Jörg Lumelius war ein Highlight. Begonnen wurde mit einer Planwagenfahrt der Fa. Gumbinger über Feld und Weinberge bis zum Badehausl, Wachenheim.

Dort trafen Zauberkünstler Carlo und Stimmungskanone Berti Senft mit Kompagnon ein. Das Team



vom Badehausl, die uns die Räumlichkeiten zu unserer Ausflugsparty zur Verfügung stellten, standen schon bei unserem Eintreffen bereit.

Es war ein unvergessliches Erlebnis. Mit Zauberrei, Musik und Tanz, fühlten sich unsere Mitarbeiter sichtlich wohl. Auch die wunderbaren Salate, von unseren netten Zivils selbst gemacht, schmeckten zu gegrillten Steaks und Bratwürstchen so gut, dass alles bis auf den letzten Rest verspeist wurde. Nach dem Essen konnten die Teilnehmer zwischen Tanz und Traktorfahrt in die Reben entscheiden. Ein wirklich schöner Ausflug.

Vielen Dank, vor allem an Jörg Lumelius, der die Ausflugsplanung übernahm und seine wunderbaren Verbindungen zu Herrn Mohr - Badehauslteam, Berti Senft und Kompagnon, sowie Zauberer Carlo und Herrn Gumbinger spielen ließ.

(Eva Hotz)

60. GEBURTSTAG VON HANS FREYMARK

Am 05. Mai 2006 wurde Hans Freymark 60 Jahre alt. Bei einer kleinen Feier mit Kaffee und Kuchen wurde er von seinen Arbeitskollegen an seinem Ehrentag beglückwünscht.

Herr Freymark kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Nachdem er aus seiner Geburtsstadt Breslau im heutigen Polen flüchten musste, lebte er in Thüringen, in Berlin, Hamburg und Frankfurt. Erst verwandtschaftliche Beziehungen lockten ihn in die Pfalz und nach einem kurzen Aufenthalt in Bad Dürkheim wurde Neustadt an der Weinstraße seine Wahlheimat.

Vor seiner Beschäftigungszeit in der Werkstatt arbeitete er 16 Jahre in einer Elektrofirma in Hassloch. 1985 wurde er in den Dürkheimer Werkstätten aufgenommen und arbeitete zunächst in der Hartschaumverarbeitung. Seit 1989 ist er nun in der Holzverarbeitung und bearbeitet mit viel Engagement alle Arten von Holzkisten. Als „rechte Hand“, von Herrn Kummermehr führt er die Anwesenheitslisten, klärt Fragen mit Busunternehmen und ist jederzeit bereit neue Verantwortlichkeiten zu übernehmen, so auch den Verkauf von Süßem um Salzigem im Werkstattkiosk.



Mit seinen 60 Jahren fühlt sich Herr Freymark topfit und möchte arbeiten, solange es seine Gesundheit zulässt.

(Heide Würtenberger)

50.GEBURTSTAG VON WERNER ALBRECHT

Am 02.Mai 2006 feierten wir den 50.Geburtstag bei Kaffee und Torten von unserem Mitarbeiter Werner Albrecht.

Er arbeitet derzeit bei der Palettenabteilung unter der Leitung von Herrn Heinz Wagner. Sein „runder“ Geburtstag wurde mit einem selbstgesungenen „Ständchen“ seiner Kollegen umrahmt und seine Lebensgefährtin durfte auch dabei sein. Werner Albrecht hat mit seinen Ideen und Sammelleidenschaften oftmals uns Betreuer vor schwierige Aufgaben gestellt und der Schalk steckt ihm immer wieder sichtbar im Nacken. Wir konnten gemeinsam über aufregende Jahre in der Werkstatt nachdenken und schmunzeln.

Im Namen der Werkstatt gratulierte der Begleitende Dienst Herrn Albrecht mit einem Uhrenpräsent, worüber sich der Geburtstagsjubilar sichtlich freute.

Wir wünschen ihm nochmals auf diesem Wege Gesundheit und viel Glück und Liebe mit der Frau seines Lebens.

(Martina Florschütz-Ertin)



GROSSÜBUNG DER FEUERWEHR BAD DÜRKHEIM BEI DER LEBENSHILFE E.V. IN BAD DÜRKHEIM

An einem schönen, sonnigen Frühlingstag, am 20. April 2006 führte die Freiwillige Feuerwehr Bad Dürkheim eine Feuerwehrübung ab 19.00 Uhr auf dem Betriebsgelände der Hauptwerkstatt durch. Die Planung und Durchführung der Übung von 40 freiwilligen Feuerwehrleuten fand unter der Leitung des stellvertretenden Wehrleiters, Herrn Roland Altavater, statt. Die Feuerwehr war mit ihrem gesamten Fahrzeugbestand vor Ort gewesen.



In kürzester Zeit wurde im Gebäude die Rettung einer verletzten Person mit schwerem Atemschutzgerät in einem verrauchten Raum geübt.

Gleichzeitig wurde die Wasserversorgung für den Löschangriff auf die Schreinerei von der Süd- und der Nordseite aufgebaut.

Besonders beeindruckend war der Wasserangriff mit der Drehleiter mit Korb (DLK 23 / 12 Kran) aus ca. 30 m Höhe auf die Dachflächen der Hauptwerkstatt.

Während der ersten Angriffsmaßnahmen auf das angenommene Brandobjekt wurde die Wasserentnahme aus der Isenach und das Verlegen von lan-

gen Wasserversorgungsstrecken geübt und aufgebaut.



Ein weiterer Übungstrupp erreichte mit dem Geleitmast (GM 19) den oberen Teil des Spänesilos um eine weitere Person von dem oberen Plateau zu retten.

Die Übung fand in Anwesenheit des Ersten Beigeordneten der Stadt Bad Dürkheim, Herrn Theo Hoffmann, statt. Ferner waren noch Gäste der Feuerwehr aus Polen anwesend, die für ihre Heimat technische Geräte in der Pfalz gekauft hatten und gleichzeitig eine Übung in unserer Region kennen lernen wollten.

Bei der Übung konnte sich jeder überzeugen, dass die Feuerwehrmannschaft auf sehr hohem Niveau einem Einsatz im Ernstfall in jeder Hinsicht gerecht werden kann.

An dieser Stelle möchten wir nochmals allen Feuerwehrleuten für ihren steten Einsatz Dank sagen. Die Übung war eine beeindruckende und gelungene Leistung.

(Gerhard Schönke)

HANNOVER MESSE

Die Dürkheimer Werkstätten waren dieses Jahr erstmals mit Produkten der Elektromontage „Berg Hochstromsteckvorrichtungen“ auf der Hannover Messe vom 24.04. – 28.04.2006 vertreten. Dies war möglich durch eine Beteiligung am Messestand der LAG WfbM Niedersachsen. Ansprechpartner war der Werkstattleiter der Lebenshilfe Nienburg, Herr Weber du Pont, der uns auch während der Messe jederzeit zur Verfügung stand. Durch den Zusammenschluss und die Mitwirkung von ca.

30 Werkstätten bleiben die Kosten im erträglichen Rahmen.

Der Stand (A65) befand sich in der Zuliefererhalle 4, hatte eine Grundfläche von 8m x 5m und war komplett ausgestattet inkl. der Möglichkeit einer Powerpoint oder Film-Präsentation über PC und Datenprojektor, sowie Internetzugang.

Geplant war eine Nutzung durch die Dürkheimer Werkstätten für Dienstag den 25.04.2006. An die-

sem Tag bestand auch die Möglichkeit den Stand umzugestalten und den Bedürfnissen der Dürkheimer Werkstätten anzupassen.

Darüber hinaus stand der Messestand während der gesamten Messezeit als Treffpunkt für Kundengespräche zur Verfügung.

Bedingt durch die interessanten Produkte der Dürkheimer Werkstätten (Industrieprodukte) war es auch der LAG WfbM Niedersachsen erstmals möglich, im Ausstellerverzeichnis der Hannover Messe gelistet und erwähnt zu werden, was zur Folge hatte, dass unsere Produkte während der kompletten Messezeit präsentiert werden durften.

Das Interesse an den „Berg“ Produkten war eher verhalten, zumal Kunden der Dürkheimer Werkstätten, wie z. B. Rautic-Cavotec-Still-Sachtleben Bergbau o. a., dieses Jahr auf der Messe nicht vertreten waren.

Dennoch konnten etliche Gespräche mit Interessenten, vor allem aus Indien, Pakistan, China, Belarus, Frankreich und auch Deutschland geführt werden. Zum größten Teil handelte es sich dabei um Vertreter der Handelskammern der Länder, die unsere Produkte an die entsprechenden interessierter Betriebe weiterleiten werden. (Erste Anfragen sind schon erfolgt).



Von großem Interesse war auch festzustellen, dass sich die Zuliefererindustrie im allgemeinen immer stärker und vor allen Dingen immer schneller, ohne Qualitätsseinbußen in Billiglohnländer wie Indien, Pakistan oder China verlagert. Eine Entwicklung, die dazu führen wird, dass es auch für WfbM's immer schwieriger sein wird einfache Arbeiten und vor allen Dingen Aufträge mit einfachen Tätigkeiten und größeren Stückzahlen für ihre Mitarbeiter zu finden. Diese Einschätzung wird auch von unseren Kollegen aus Niedersachsen geteilt, da sie in dieser Hinsicht die selben Probleme haben wie die Dürkheimer Werkstätten. Eine Entwicklung, die zeigt, dass der Eigenwirtschaftliche Anteil der Werkstätten in den nächsten Jahren wachsen sollte, auch wenn dieser Weg wesentlich mühsamer und aufwendiger ist.

(Willi Gieser)



Sägmühle 6

67098 Bad Dürkheim

■ 0 63 22 / 9 38 - 0 • Fax 9 38 - 1 81

info@duewerk.de • www.lebenshilfe-duewerk.de

Ihr zuverlässiger Partner in vielen Bereichen:



Holzverarbeitung
Telefon 06322 / 938-168
Telefax 06322 / 938-181
holz@duewerk.de



Metallverarbeitung
Telefon 06322 / 951-15
Telefax 06322 / 951717
metall@duewerk.de



Kuvertier- und Verpackungsservice
Telefon 06322 / 938-136
Telefax 06322 / 938-181
service@duewerk.de



Garten- und Landschaftspflege
Telefon 06322 / 938-123
Telefax 06322 / 938-181
galabau@duewerk.de



Demeter-Bauernhof mit Bäckerei
Telefon 06356 / 96380
Telefax 06356 / 963830



Ökologischer Weinbau
Telefon 06322 / 938-135
Telefax 06322 / 938-167
weinbau@duewerk.de



Werbemittel (Produktion/Verkauf)
Telefon 06322 / 9517-40
Telefax 06322 / 9517-55
berg@duewerk.de

Ihre Vorteile:

- Als gemeinnützige Einrichtung berechnen wir nur **7%** MwSt.
- Nach § 14 Sozialgesetzbuch IX können Sie **50%** der ausgewiesenen Lohnkosten auf die von Ihnen zu zahlende Ausgleichsabgabene anrechnen.
- Die Dürkheimer Werkstätten bieten mit ihren vielfältigen Produktions- und Dienstleistungsbereichen Ihren behinderten Mitarbeitern Arbeitsplätze, welche deren Fähigkeiten und Neigungen entsprechen: Unser Team mit über 400 Mitarbeitern sorgt für die kontinuierlich hohe Qualität sämtlicher Produkte und Dienstleistungen.

Dürkheimer Werkstätten der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Kreisvereinigung Bad Dürkheim e. V.
anerkannte Werkstatt nach § 142 SGB IX



Bauernhof

**ES WAR AM MORGEN DES 12. MAI
DA WAR ES MIT MICHAEL HESS VORBEI.
ER SAGTE ZU RAMONA JA,
NUN IST ER DER MICHAEL SIEBENHAAR!**

Ja, am 12. Mai 2006, an seinem Geburtstag, heiratete unser Mitarbeiter Michael Hess vom Kleinsägmühlerhof seine Ramona. Die beiden Trauzeugen, Stefan Germann und Niki Weigel, erzählten wie Michaels Hand gezittert hat, als er auf dem Standesamt von Göllheim zum erstenmal mit seinem neuen Namen unterschrieb.

Und bei Ramona kullerten, wie sich das so gehört, einige Tränchen. Aber der Kuss der Neuvermählten klappte dann wunderbar! Mit Kaffee, Kuchen und natürlich einer tollen Hochzeitstorte begann dann am Nachmittag im Speisesaal des Kleinsägmühlerhofes die Hochzeitfeier. Viele fleißige Heinzelmännchen und -Mädchen hatten zusammengeholfen, damit der Saal geschmückt war, der Kuchen gebacken, die Tische gedeckt, der Hof gekehrt usw. usw. Gespannt erwarteten alle das junge Ehepaar und waren dann begeistert, wie hübsch die Braut war und wie gutaussehend der Bräutigam. Während die zahlreichen Gäste und das Brautpaar feierten, waren in der Küche schon die Vorbereitungen für ein riesiges Buffet im Gange, das Michel und Ramona sich als Hochzeitsessen gewünscht hatten. Zwischendurch packten die beiden Berge von



Geschenken aus. Als große Überraschung erhielten sie von den Mitarbeitern des Bauernhofes eine Hochzeitsreise geschenkt. Sie konnten dadurch zwei Wochen später die Reise „Schwäbische Impressionen“ antreten, die sie nach Ulm, Nürtingen, Stuttgart und Ludwigsburg führte, mit Übernachtung und Halbpension in einem tollen Vier Sterne Hotel. So hatten die Beiden einen Traumstart in ihre Ehe. Lasst euch doch einmal die Photos zeigen, Michael hat eine ganze CD davon!

(Mechthild Neu)

Weinbau

OFFENER WEINKELLER AM 29./30.04.2006



Am letzten Wochenende im April hatten unsere Weinkunden und Besucher des Frühlingsmarktes die Möglichkeit den Weinbaubetrieb in seinen neuen Räumen zu besichtigen.

In angenehmer, gedämpfter Atmosphäre wurden der neue Jahrgang, sowie die neu prämierten Sekté präsentiert. Mit großem Engagement hat das Weinbauteam um Rüdiger Tempel ein Fasslager in einen gemütlichen Veranstaltungsräum mit Kerzen und gedämpftem Licht verwandelt.

Alein am Samstagabend drängten sich 150 – 160 geladene Gäste im Keller. Es herrschte ein reges Treiben. Bei Jazzstandards mit Kontrabass und Gi-



tarre konnten die Weine verkostet und darüber philosophiert werden.

Ein besonderes Schmankerl präsentierte unser Alt-kellermeister Edgar Glaser mit seinen Raritäten. Erstmals wurden die Erzeugnisse aus den Jahren 1988 – 1998 nebeneinander dargeboten, so dass sich auch ein Vergleich der alten zu den neuen Jahrgängen machen ließ. Es stellte sich heraus, dass auch Weine älterer Jahrgänge der Lebenshilfe durchaus ihren Reiz haben und im Laufe der Jahre nicht an Qualität verloren haben. Es war eine schö-

ne Erfahrung den Wein zu genießen und sich an die Ereignisse aus diesen Jahren zu erinnern.

Das Weinbauteam stand mit fachkundigen Auskünften allen Gästen zur Verfügung. Für sie ergaben sich viele kurzeilige und interessante Gespräche, bei denen sie mehr über die Weine und die Arbeit im Weinbau erfahren haben.

Mit der Weinverkostung wurde erstmals eine Bilderausstellung der Malwerkstatt in den Räumen des Weinbaus präsentiert. Es war eine große Herausforderung die Bilder an den richtigen Platz zu bringen.



Ungewöhnliche Räume erfordern ungewöhnliche Plätze, so dienten Fässer und Holzsteigenwände als Hintergrund für die Bilder, welche sich in das Gesamtbild gut integriert haben.

Die Ausstellung wurde mit Begeisterung angenommen und rundete die „Weinprobe“ ab. Gemälde, Musik und Wein, eine Kombination, die für jedes Auge, Ohr und Zunge etwas bietet.

(Markus Hartmann und Stefan Pauls)

Tagesförderstätte

TAG DER BEGEGNUNG



Unter diesem Motto waren die Tagesförderstätten Worms, Ludwigshafen, Oggersheim und Maxdorf am 14.06.06 bei uns eingeladen.

Zuerst wurden unsere Gäste von Frau Care und Herrn Gruber herzlich begrüßt und Willkommen geheißen.

Danach ging es bei strahlendem Sonnenschein in Richtung Kurpark. Da nicht überall die Bordsteine abgesenkt sind, gab es für den ein oder anderen Elektrorollstuhlfahrer Probleme beim Vorwärtskommen.



Beim Wassertreten

Im Kurpark angekommen waren diese Sorgen gleich vergessen und auch das nächste Ausflugsziel war schon bestimmt:

„Hierher wollen wir noch mal“, hieß es.

Die Rückfahrt (Rückweg) führte uns ein Stück an den Salinen vorbei. Hier war die frische Salzluft gleich zu riechen und auch zu schmecken.

In der Tafö wieder angekommen hatten fleißige Helfer unseren Multifunktionsraum zur Gaststätte hergerichtet und wir konnten uns mit einem hervorragenden Mittagessen - Lachs an grünen Nudeln und Salat, welches uns das Großküchenteam zubereitet hatte - stärken.

Nach dem Essen gab es die Möglichkeit sich unserer Einrichtung anzusehen. Es kam zu einem regen Austausch zwischen allen Gästen. Kontakte wurden geknüpft, so dass es ein wahrer Tag der Begegnung wurde.

Beim Abschied war allen klar, dass so ein Tag eine Fortsetzung verdient hat und so wurden wir von den Maxdorfern für September zu einem Gegenbesuch eingeladen.

Allen Helfern ein Dankeschön!

(Das TaföTeam)

FREIZEIT DER WANDERGRUPPE

Vom 15. - 19.05.06 hatten wir, die Mittwochswandergruppe der Tafö, eine Pfadfinderhütte in Waldischbach-Burgalben gemietet. Unser Domizil für diese Woche lag hoch auf dem Berg.



Wir, das sind Markus Reger, Richard Schwaab, Jochen Christmann, Hans W. Gerner, Ralf Becker, Heinz J. Görisch und Stefan Jauch und als Begleiter und Betreuer Frau Kerbeck und Herr Kroll. Die

beiden waren für unser leibliches Wohl, den Transport sowie für vieles andere zuständig und verantwortlich.

Mit einer Fahrt ins Elsass, zwei langen und schönen Wanderungen, bei gutem Essen, Grillen am Lagerfeuer mit echten Maikäfern, abends am Kamin sitzen, Donner und Blitz, Regen und Sonnenschein, sowie mit nettem Besuch, ging unsere Freizeit für uns zu schnell aber erholsam zu Ende.

(Das Wanderteam)



FREIZEIT IN BELGIEN, „ERPERHEIDE“

VOM 27.03 - 31.03.2006

Erster Tag:

Am 27. März verließen wir im Regen die Tafö Richtung Belgien. Eine Reise, die uns durch mehrere Länder führte. Es war etwas verwirrend, einmal in Luxemburg zu sein und dann in Belgien und dann plötzlich wieder in Holland. Dennoch, nach ca. 6 Stunden Fahrt und einem Einkauf im belgischen Aldi, bezogen wir unseren Bungalow im Center Park „Erperheide“. Die Neu-Belgier setzten sich aus folgenden Personen zusammen:

Heinz-Jürgen Görisch, Thomas Eckel, Stepanka Schwarz, Gernot Groß, Stefan Gruber, Martin Honacker, Elena Vogt, Sabrina Franz und Martina Laubscher. Nun gab es viel zu tun, den Bus leer räumen, sowie die Zimmer wohnlich zu gestalten. Nach getaner Arbeit begaben wir uns auf einen Erkundungsgang durch den Center-Park. Erschöpft kehrten wir zurück und entspannten uns erst mal ein wenig vor dem Fernseher. Noch einmal mussten wir uns zum Zubereiten des Abendbotes aufrappeln. (Übrigens, es gab Nudelsalat und Würstchen in rauen Mengen). Zur Verdauung zockten und spielten wir noch bis spät in den Abend, bis wir schließlich todmüde in unsere Betten krochen.

Zweiter Tag:

Erfrischend ausgeschlafen und gut gestärkt durch ein opulentes Frühstück verbrachten wir den Dienstag Morgen in einer wunderschönen Badelandschaft, die wir nur ungern wegen eines anstehenden Einkaufs in der nächsten Stadt verließen. Mittags nahmen wir einen Snack in einem der vielen Lokalitäten des Center-Parks und machten einen ausgedehnten Spaziergang durch den Park. Geschafft ruhten wir uns nun in unserem schönen Wohnzimmer etwas aus, bevor wir an die Vorbereitung des Abendessens gingen (es gab köstliche Käsespatzen mit viel Zwiebeln und Käse). Abends vertrieben wir uns die Zeit wieder einmal durch Spielen und Fernsehen.

Dritter Tag:

Heute wollte Stepanka unbedingt in die Sauna gehen. Elena war auch begeistert von der Idee und so blieben die beiden bis mittags erst mal verschwunden. Unterdessen waren wir anderen auch nicht faul und erkundeten die umliegenden Dörfer und Städtchen in dieser flachen Landschaft, die nur spärlich durch ein paar Baumhaine aufgelockert wird. Vorfreude auf diesen großen Tag kam nun langsam auf, denn wir wollten heute Abend das centerpark-

eigene Musical genießen und uns davor noch bei einem tollen Chinesen an exotischen Tafeln laben.



Es war ein gelungener Abend, den wir mit einer Nachtwanderung abschlossen, und von Lychees und Showprogramm träumend, fielen wir in den Schlaf.

Vierter Tag:

Um an diesem Tag das anstehende Pack- und Putzprogramm bewältigen zu können, vergnügten und entspannten wir noch einmal im Aqua Mundus, dieser herrlichen Badelandschaft aus Pools und tropischer Vegetation. Dann vollbrachten wir die logistische Meisterleistung, alle Klamotten und Utensilien in den dafür vorgesehenen richtigen Koffer zu verfrachten. Nach dem Großputz und dem Abendessen schauten wir uns noch ein Fußballspiel im Fernsehen an und gingen früh zu Bett.

Fünfter Tag:

Punkt sieben Uhr morgens verließen wir geduscht und neu eingekleidet den Center-Park Richtung Wochenende und Heimat. Bei einem schönen Mittagessen in Oggersheim (Schiller-Stift) ließen wir die Woche nochmals Revue passieren. Rechtzeitig zur Busabfahrt waren wir wieder in der Tafö und gingen ins Wochenende.

(Stefan Gruber, Gruppe 1)

PS- nicht der ist weise, der alt ist, sondern der, der reist. –

Wohnstätte

AM TAG ALS DER BAGGER KAM...

Zum Quartalsende wurde mit dem Abriss des alten Anbaus am Jan-Daniel-Georgens Haus begonnen.



Er muss einem Neuen weichen, der dringend benötigte Wohnheimplätze für schwerbehinderte Menschen schafft. Der Abriss eines Baukomplexes, der für uns „Lebenshilfler“ mit vielen Erinnerungen und Geschichten verknüpft ist:
Hier waren die ersten Werkstattgruppen untergebracht, hier gab es Wohnräume für die ersten ZDLer, damals noch Kriegsdienstverweigerer genannt,

hier war die Keimzelle unseres Kindergartens, hier war Schule, der 1. Berufsbildungsbereich (damals noch Arbeitstrainingsbereich), hier gab es Asyl für die ausgebrannten Leistadter Kindergartenkinder und in jüngster Zeit Raum für Tagesförderstätte, Wohnheimverwaltung und Schulwerkstatt. Kein Wunder also, dass viele schlucken als der Bagger kam. Insbesondere Roswitha Hoffmann, die mit ihren neuen Mitelstufenschülern zusah, wie ihr alter Klassensaal als erster zu Stein und Staub wurde. Sie kannte die Räume noch länger, sie hatte schon vor der Lebenshilfezeit hier gearbeitet.

Die letzten große Aktion in den Abrissräumen waren am Parkfest Vernissage und Ausstellung „Frühlingserwachen“ der Malwerkstatt. Demnächst wird es dann ein Frühlingserwachen in den neuen Räumlichkeiten geben, die wir dann auch mit Geschichten füllen müssen.

Für die alten Erinnerungen und Geschichten halten wir in den nächsten Notizen Platz frei: Wer von den „Altanbaunutzern“ schreibt mit uns diesen Teil der Lebenshilfegeschichte ?

(*Wilfried Würges*)

HOFKULTUR IN NEUSTADT AN DER WEINSTRASSSE AM 24. JUNI 2006

Wie vor vier Jahren haben wir dieses Jahr wieder mit der Malwerkstatt an der Hofkultur in Neustadt/Wstr. teilgenommen. Neben Malerei, Tanz, Bildhauerei, Performances usw. zeigte die Hofkultur ein breites Spektrum aus der Kunstszenze. Dieses Jahr hatten wir allerdings einen schöneren Hof erwischt, in dem unsere Werke wesentlich besser zur Geltung kamen. Wir waren zu Gast im Liebstöckel-Hof in der Mittelgasse, wo das für seine gute Küche bekannte Restaurant „Zum Liebstöckel“ beheimatet ist. Großen Besucherandrang gab es bei einem Traumwetter, was wir auch brauchten, da die gesamte Ausstellung im Freien stattfand. Mit vielen interessierten Kunstliebhabern sind wir ins Gespräch gekommen und konnten über die Arbeit in der Malwerkstatt berichten.

Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Mitarbeiter, Philipp Boussaid, der durch seine Kontakte zum Kunstverein Neustadt/Wstr. und sein Engage-

ment bei der Organisation wesentlich zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen hat.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an den Kunstverein Neustadt/Wstr. und Herrn Weißer, Besitzer des Restaurants „Zum Liebstöckel“, die uns die Teilnahme in dieser Form ermöglicht haben.

(*Silvia Wöckel*)



JOHANNIFEUER 2006

Jedes Jahr auf's Neue feiern wir unser Johannifeuer mit allen Bewohnern des Wohnheimes und den Außenwohngruppen im Park der Lebenshilfe.



Schön, dass ihr diesmal so zahlreich erschienen seid!!!

Auf das Grillen verzichteten wir zugunsten von 18 kg „Fleeschkäse“ und den vielen üppigen Salaten, die Mitarbeiter und Bewohner beisteuerten.

Wie immer verlief alles sehr harmonisch und spaßig aber eigentlich warteten wir nur auf das Feuer.

Nachdem es nun endlich dämmerte, bekamen wir, was wir wollten. Ein herrliches Feuer, das von Herrn

Bros kontrolliert und unserer Trommel-Gruppe begleitet wurde. (Augen schließen und träumen).

Bewohner, wie Kollegen saßen, bis das Feuer erlosch, bzw. gelöscht wurde und auch die Aufräumarbeiten erledigt waren, gemütlich dort und ließen die Feier ausklingen.

Aber um Punkt 0.00 Uhr gab es noch ein Geburtstagsständchen für Roswitha Block. Noch mal herzlichen Glückwunsch und dreimal Hoch.

(Nadine El-Nomany)



(Übrig blieb nix)

HOCHZEITSFEST VON REGINA UND EDUARD NAPERKOWSKI

Am 24.05.2006 gaben sich Regina und Eduard auf dem Standesamt Bad Dürkheim das „Ja-Wort“.

Die gesamte Gruppe von Robert Schirach, in der Regina arbeitet, war gekommen um das Paar zu



bestaunen. Mathilda Wehling streute die Blümchen für das frisch vermählte Paar und Dank Katja Brück und Robert Schirach wurden schöne Hochzeitsfotos vom Paar, sowie den Gästen gemacht. Nach der Trauung wurde im Hof mit Sekt auf das Brautpaar angestossen. Selbst das Wetter hat es gut gemeint und so kam immer wieder die Sonne durch.

Am Tag darauf haben dann beide mit vielen geladenen Gästen ihr Fest im Konferenzraum der Werkstatt gefeiert. Bei Kaffee und Kuchen, sowie einem reichhaltigen Buffet am Abend haben alle gefeiert und einen schönen Tag miteinander verbracht.

Das Brautpaar möchte allen von Herzen danken, die daran beteiligt waren, dass das Fest in diesem Rahmen gefeiert werden konnte.

(Christa Wicker)

AUSSTELLUNG ZUM PARKFEST 2006

"Musik und Malerei"

Am Samstag den 20.Mai 2006 um 17.00 Uhr wurde dieses Mal mit zwei eingeladenen Flötisten die Ausstellung "Vrhlinkserwachen" der Malwerkstatt im Rahmen des Parkfestes eröffnet.



Was da die beiden Musiker Clemens Bornschein und Lukas Kaul an moderner Musik zu Gehör brachten, war einfach großartig. Diejenigen, die nicht dabei sein konnten, haben echt etwas versäumt! Musik und Malerei ergänzen sich aufs Beste. Die Besucher, die zur Eröffnung kamen - und das waren eine ganze Menge - und der dann aufkommende Sturm machten diesen Nachmittag zu einem ganz besonderen Erlebnis.

In der Ausstellung waren Bilder zu sehen von Paula Degenhardt, Lothar Gerhardt, Juliane Handke, Ulrike May, Melanie Mießl, Matthias Nagel, Meta

Pfalz, Caroline Prinz und Roswitha Ullrich-Noack. Von Matthias Nagel zum Beispiel seine "Geister", eindrucksvolle Gestalten aus einer beseelten Natur oder einfach gute Hausgeister, wie wir sie doch alle kennen, sie schätzen und fürchten zugleich. Oder die aus vielen Linien gezogenen "Landschaften" von Paula Degenhardt; Großes und ganz Kleines steht bei ihren Arbeiten dicht bei- oder noch besser ineinander. Oder noch ein letztes Beispiel, die "Farbfelder" von Heinz Jürgen Görisch.

An beiden Tagen kamen immer wieder interessierte Besucher, um zu schauen, um ins Gespräch zu kommen und auch, um zu kaufen.

(Wolfgang Sautermeister)



AUSSTELLUNG IM WEINGUT MUSSLER IN BISSERSHEIM VOM 30. JUNI - 02. JULI 2006

Zum zweiten Mal sind wir gerne der Einladung von Frau Mersinger (Mitarbeiterin des Kindergarten Leistadt) nach Bissersheim zum Hoffest des Weinguts Mußler gefolgt, um hier wiedermal unsere Bilder präsentieren zu dürfen.

Das Fest und damit auch unsere Ausstellung war außerordentlich gut besucht. Unsere Bilder konnten sowohl im Weinprobierraum gegenüber der alten Holzfässer, als auch im Eingangsbereich zur Ausschankstelle gehängt werden, sodaß eigentlich

jeder Besucher des Festes an unseren Bildern vorbeigekommen ist. Durch die geräumigen Hallen hatten wir viel Platz, um unsere Bilder adäquat zu platzieren.

Einen herzlichen Dank an das Team des Weinguts Mußler, insbesondere Frau Mersinger, die es wieder der einmal möglich machten, daß wir hier dabei sein durften.

(Silvia Wöckel)

Verschiedenes

2. FRÜHLINGSMARKT DER LEBENSHILFE – DA BLÜHT IHNEN 'WAS !

So hatte der Slogan auch dieses Jahr wieder zahlreiche Besucher zu den Dürkheimer Werkstätten gelockt. Nach dem Erfolg der ersten Veranstaltung anlässlich unseres Jubiläumsjahrs 2005 hat sich dieser Markt schon ziemlich fest seinen Stammplatz im Lebenshilfekalender gesichert.

Für den 30. April arrangierten unsere Experten mit dem grünen Daumen ihr farbenfrohes Pflanzen- und Blumensortiment in und vor den Gewächshäusern und für die kleinen Besucher war extra eine „Kindergarten“ eingerichtet.

Die Winzer präsentierten die frisch abgefüllten Jahrgangswine im neuen Weingut und der Kleinsägmühlerhof bot Gesundes und Schmackhaftes.

Die Kinder kamen nicht nur in der Kindergartenerei auf Ihre Kosten, denn für sie gab's noch Schminken, den Ballonflugwettbewerb, Buttons zum Selbermachen und Dieter Bergers „Meter-Rennen“.

Was wäre dieser verkaufsoffene Lebenshilfe-Sonntag aber ohne Speis und Trank? Die Erstaufflage des Pfalz-Burgers (Saumagen mit gedünsteten Zwie-



beln im Brötchen) fand jedenfalls guten Anklang und auch das übrige Angebot von Küche, Grill und Keller mundete den Gästen.

Trotz des eher trübem und kühlens Wetters ein gelungener Tag - vielleicht ist uns ja Petrus 2007 wieder besser gesonnen.

(Matthias Neubert)

PARKFEST VOM 19. – 21.05.2006

Zum zweiten Mal startete unser diesjähriges Parkfest am Freitagabend mit der Schlagerdisko, die im vergangenen Jahr sehr gut ankam. Deshalb war ich sehr erstaunt, dass in diesem Jahr wenig Menschen an dieser Disko teilnahmen – die Stimmung reichte aber noch, um sich als „Hardliner“ (harter Kern), zu denen ich gehörte, so einige erfrischende Rieslingschorlen und andere Getränke zu Gemüte zuführen.



Der offizielle Parkfeststart mit den Happy Hoppers, dem Flötenensemble der Siegmund-Crämer-Schule und den „Tonbändigern“ der Dürkheimer Werkstätten musste wegen Regenwetter ins Foyer der Werkstatt verlegt werden.



Nachdem wir musikalisch den 250. Geburtstag von Mozart mit der Zauberflöte gewürdigten hatten und

noch als Kontrastprogramm Schlager von Draffi Deutscher und Tony Marschall erklingen ließen, dankte Herr Schönhoff im Namen des Vorstands und ich im Namen der „Tonbänderig“ Eugen Blum, der nun kürzer treten muss, für seine neunjährige ehrenamtliche Tätigkeit als musikalischer Leiter.

Nach der Eröffnung kam für eine begrenzte Zeit die Sonne heraus, die für die Kunststücke, die das Pferd Nahla dem Publikum vorführte, reichte.



Schon während die Ausstellung „Vrühlinkserwachen“ der Malwerkstatt musikalisch von zwei Freunden von Wolfgang Sautermeister eröffnet wurde, kam ein Sturm auf, der neuen Regen brachte.



Der Sturm richtete erhebliche Schäden im Park an: Das Zelt der Bühne wurde weggeblasen, Äste von zwei Parkbäumen krachten ab. Einige Personen mussten sich sputzen, um die nasse Anlage zu retten.

Die Musikband „Korrekt“ musste wegen des schlechten Wetters ihren Auftritt im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen lassen. Trotzdem saß man am Abend im geschützten Schubkarichstand gemütlich zusammen und lauschte den Gitarren-



klängen des Pfadfinders Berti Senft, der bis mindestens Mitternacht unter anderem Fahrtenlieder spielte und sang.

Am Sonntag hatte Petrus ein Einsehen mit den Parkfestbesuchern, es blieb trotz mancher schwarzer Wolken niederschlagsfrei, so dass sich schon zum Frühschoppenkonzert der Big Band des Werner Heisenberg Gymnasiums viele Menschen im Park einfanden.

Am Nachmittag führten die Kinder des katholischen Kindergartens und die Kinder unseres Gemeinschaftskindergartens einige Liedvorträge vor.

Auch die „Stopperzieher“ aus Wachenheim waren wie die Jahre zuvor wieder mit von der Partie.

Neben den Essens – und Getränkeständen hatte die Werkstufe der Schule und die Frau von Jürgen Schäfer, Gruppenleiter aus der Schreinerei, einen Stand.

Erstmalig gab es auf dem Parkfest Dieter Bergers „Beachbar“, die sich auf dem Spielplatz der Siegmund-Crämer-Schule befand.

Laut Aussagen zweier Barwirte würde das Geschäft gut laufen, aber die Bar befände sich zu sehr im Absesse. Wie mir aber Dieter später erzählte, hätten die „Hardliner“ die „Beachbar“ gefunden und auch dort verweilt.

Der sonnige Parkfestabend wurde von der Musikband „UH 97“ aus Herxheim bei Landau umrahmt – meiner Meinung nach hat sich diese Band im Laufe der letzten Jahre erheblich verbessert und ihr musikalisches Können gezeigt.

Unser Parkfest sehe ich nicht nur als Familienfest der Dürkheimer Lebenshilfe, sondern auch als ein Fest für die Bevölkerung, ganz wichtig für die Eingliederung in die Gesellschaft, die leider noch nicht überall in Deutschland funktioniert.

Seit einigen Jahren vermisste ich auf unserem Parkfest zum Frühschoppen die zünftige Blaskapelle aus Weidenthal, die vor Jahren für mich zumindest ein erfrischender Ohrenschmaus war – ferner vermisste ich die Pferde-Planwagenfahrten, die vor Jahren für



Beachbar



*Frühschoppenkonzert
Big-Band des Werner-Heisenberg-Gymnasiums*

interessierte Parkfestbesucher durchgeführt wurden.

(Peter Stabenow)

EUGEN BLUM UND DIE TONBÄNDIGER ODER DER KAPITÄN GEHT VON BORD

Bei aller Vielfalt unserer Neigungsgruppen waren musikalische Angebote dort lange Zeit Mangelware – genauer gesagt, es gab eigentlich gar keine.

Bis zu der glücklichen Fügung 1997, dass Eugen Blum, ehemaliger Chorleiter und als Vater einer Mitarbeiterin der Werkstatt mit uns in engem Kontakt, sich spontan dazu bereit erklärte, einen Werkstattchor zu begleiten.

Die erste Resonanz war natürlich recht groß. Nach dem Motto „Singe, wem Gesang gegeben“ meldete sich eine bunte Schar von mehr und weniger talentierten Sangeskünstlern und manche kamen auch mehr um zu hören als zum Singen.

Recht bald entpuppten sich einige der Sänger auch als Instrumentalmusiker und der Chor wandelte sich allmählich zur Band – DIE TONBÄNDIGER. Es folgten erste innerbetriebliche Auftritte, gefolgt vom Parkfest und Hoffest in Altleiningen. Schließlich kamen auch Anfragen von „außen“, wie z.B. zum Sommerfest des Altenheimes. So war es nur logisch, dass auch eine erste CD auf dem Markt erschien.

Heute sind sie aus dem Fest- und Kulturprogramm unserer Lebenshilfe eigentlich nicht mehr wegzudenken. Ob Frühlingsmarkt, Weihnachtsfeier, Jubiläum, Wandertag ...

Ohne Eugen Blum, seinen Einsatz, seine Liebe für die Musik und zu den Menschen, die sie machen, gäbe es keine Tonbändiger. Darum auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank, lieber Herr Blum !

Sein Rückzug aus diesem Ehrenamt, der sich aus gesundheitlichen Gründen schon abzeichnete, ist seit dem letzten Parkfest nun endgültig vollzogen und wie kaum anders zu erwarten war, hat dies eine Lücke hinterlassen, für die wir hoffentlich bald eine Nachfolge finden.

(Matthias Neubert)



Eugen Blum (mitte)

NEUER BESUCH IN MOSKAU

Vom 04.- 08. Juni 2006 besuchten Ines Wietschorke und ich, Siegmund Crämer, unsere Partner in Moskau. Diesmal ging es nicht um Ramenki und unsere neuen Freunde im Internat Nr. 4 im Bezirk West, sondern um die Ermittlung des Sachstandes im Bezirk Nord-West, wo ja die Union of Life Help, seit einiger Zeit versucht, finanziert durch die örtliche Sozialbehörde, die erste Stufe eines Betreuungszentrums zu realisieren.

Schwerpunkt unseres Besuches sollte es sein, den in meinem Konzept vorgesehenen Arbeitskreis endlich zu etablieren, damit eine planmäßige Aufbauarbeit beginnen kann. Er soll bestehen aus Vertretern der Moskauer Sozialbehörde, der Moskauer Lebenshilfe und der deutschen Lebenshilfe und unter Vorsitz des Behördenvertreters tagen.

Bei der Realisierung dieses Planes erwiesen sich dann ausgerechnet die Partner, denen unser Be such nicht galt, als die entscheidenden Helfer bei der Verwirklichung unseres Vorhabens.

Eine Begegnung mit den Eltern und Mitarbeitern des neuen Zentrums in Mietina (Nord-West) machte deutlich, dass dort alles noch in den Anfängen steckt und allenthalben Unkenntnis über Ziele und Wege unseres Konzeptes herrschte. Der Elternverein war noch in der Gründungsphase und die Arbeit mit behinderten Kindern wenig strukturiert und entwickelt. Hier gilt es noch ein erhebliches Maß an Entwicklungshilfe mit Hilfe des Arbeitskreises zu leisten. Ein erfreulicher Lichtblick war die Gewinnung einer tatkräftigen und kompetenten Dame für die nächsten organisatorischen Schritte.



*Im Büro von Victor Antonow, Gäste v. l. n. r.
Ines Wietschorke, Siegmund Crämer,
Larissa Zelentsowa*

Am nächsten Tag kam es dann doch noch zu einer kurzen Begegnung mit Victor Antonow und seiner Stellvertreterin Svetlana Kipkeewa im Internat Nr. 4. Das wichtigste Ergebnis: das Internat wird noch in diesem Jahr an anderer Stelle neu errichtet. Di-

rektor Antonow händigte uns Kopien der Pläne aus und bat um unsere fachliche Beratung in Bezug auf unsere Konzeption. Sie muss noch im Laufe des Monats Juli erfolgen – Wer hätte das gedacht? Ein Internat als Partner und nicht als Gegner.



Abendgespräch, v. l. n. r. Larissa Zelentsowa, Margarita Taniakowa, Galina Aleksashkina, Siegmund Crämer

Eine abendliche Begegnung mit Margarita Tiniakowa und Galina Aleksashkina in unserem Botschaftsdomizil brachte dann die andere überraschende Nachricht. Die beiden Mütter vom Vorstand unseres Partners in Ramenki, haben sich von unserer materiellen Hilfe abgelenkt und einen Weg zur Finanzierung ihrer kleinen Werkstatt gefunden. Dieser Weg führte sie in das „Haus der Nichtregierungsorganisationen“, das die Verteilung staatlicher Gelder an private Organisationen regelt. Dort hatten sie bei dem zuständigen Direktor ihres Bezirkes West freundliche Unterstützung erfahren.

Darum besuchten wir ihn kurz entschlossen am nächsten Morgen in Begleitung der beiden Mütter. Wir trafen einen interessierten, kompetenten und obendrein auch sehr freundlichen Beamten an, der



*Gruppenfoto im Foyer des Hauses
der Nichtregierungsorganisationen
V. l. n. r. Galina Aleksashkina, Ines Wietschorke,
Direktor Kolossov, Tatina Ivanova, Siegmund Crämer*

uns nach meinem kurzen Sachvortrag anbot, auch im Bezirk West einen Arbeitskreis zu bilden in dem – das ergab sich dann weiter – auch Vertreter der örtlichen Internate mitwirken sollten.

Diese Begegnung brachte den entscheidenden Durchbruch. Sofort nach Rückkehr konnte ich dann einen Entwurf für die Installation von zwei Arbeitskreisen erarbeiten und zur weiteren Beratung nach Moskau weiterleiten.

Erwähnt werden soll auch noch, dass wir mit Hilfe seines Assistenten Juri Golowin Kontakt mit Alexander Kowalew aufnehmen konnten. Er ist Präsident der Moskauer Duma und ist an einer juristischen Beratung bei der Vorbereitung neuer Gesetze interessiert. Darüber habe ich Herrn Dr. Conrads von der Bundesvereinigung informiert.

Alexander Kowalew
Präsident der Moskauer Duma



Über seinen Assistenten will Kowalew den Kontakt mit unserem Arbeitskreis halten und uns auf der Ebene der Legislative unterstützen.

Das sind gute Aussichten für die Zukunft, aber auch viel neue Arbeit.

(*Siegfried Crämer*)

Spenden

ABI-JAHRGANG 2006 SPENDET

Es sei ein großes Zeichen der Solidarität und dafür, dass sich gerade die jungen Leute Gedanken über unsere Gesellschaft machen, bedankte sich Geschäftsführer, Fritz Radmacher bei Vanessa Bast und Christine Niederauer, die im Namen des Abi-Jahrgangs 2006 eine Spende über 2000 Euro überreichten. Er finde es großartig, dass man an die behinderten Menschen denkt, auch wenn man feiert.



Vanessa Bast (links) und Christine Niederauer überreichten den Scheck in Höhe von 2.000 Euro an Fritz Radmacher

Gefeiert hat der Abi-Jahrgang nicht zu knapp. Insgesamt 136 Abiturienten waren bei den drei Abipartys und dem anschließenden Abiball mit über 800 Personen in der Salierhalle dabei. Dass man dabei auch an andere Menschen, die mit einer Behinderung leben müssen, dachte, zeichnet den Abi-Jahrgang ganz besonders aus. „Wir wollten etwas mit regionalem Bezug unterstützen, dabei kam man auf die Lebenshilfe, die sich in der Nähe des Schulzentrums befindet, erklärten Vanessa Bast und Christi-

ne Niederauer. Man finde die dort geleistete Arbeit sehr gut und habe außerdem einen persönlichen und nachbarschaftlichen Bezug zu der Einrichtung, die sich in Schulnähe befindet.

(*Stadtanzeiger vom 25.05.2006*)

PERSONALNOTIZEN

Ausgeschieden sind:

Sven Ehrlich	zum 01.04.2006
Elektronmontage	

Mandy Grünenthal	zum 07.06.2006
FSJ Tagesförderstätte	

Neu eingestellt wurden:

Maike Junge	zum 01.04.2006
FSJ Werkstatt	

Hartmut Blum	zum 01.05.2006
Schreinerei	

Beate Kielbassa	zum 08.05.2006
Verwaltung	

Manuela Krakow	zum 07.06.2006
Tagesförderstätte	

Kathrin Baumann	zum 19.06.2006
Verwaltung	

Geburt:

Elisha Leonie Mutter, geboren am 15.05.2006, Tochter von Sylvia und Wolfgang Mutter



**Besucht uns doch mal
wieder im Internet:
www.lebenshilfe-duew.de**

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V. - 67098 Bad Dürkheim
PVS1, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

72235#0000#2/06

Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung
Kreisvereinigung Bad Dürkheim e.V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Kleinsägmühlerhof

der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Wir bieten an:

Milch und Milchprodukte, Eier, Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Brot und Backwaren, Wurst vom Schwein und Rind, Lebenshilfe-Wein, sowie ein Naturkostsortiment incl. verschiedener Käsesorten

Öffnungszeiten des Hofladens:

DL., Fr. u. Sa.
DL., Mi., Do. u. Fr.

8.30 - 12.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr



Kleinsägmühle 2
67317 Altleiningen
Tel.: 06356/96380



Ökologische Landwirtschaft mit Milchverarbeitung und Bäckerei

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Kreisvereinigung Bad Dürkheim e.V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit, Mainz.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Wichtiger Hinweis für unsere Mitglieder
Sollte sich Ihre Adresse bzw. Bankverbindung geändert haben, informieren Sie bitte Frau Kern, Tel.: 06322 / 93 81 88.